



Transkript: Späti Stories – Leipzig nach Ladenschluss

Episode #1: Ein Raum für alle - Makan Späti Bar, Wurzner Straße

[Intro]

Ramona: 1, 2, 3, let's go! Späti Stories – Leipzig nach Ladenschluss.

Johannes: Heute in der Makan Späti Bar in der Wurzner Straße. Mit Johannes und Ramona.

[Hauptteil]

Ramona: Es ist später Abend in Leipzig, die Straßen werden ruhiger, aber Licht brennt noch, vor allem in Späti's. Späti's sind weit mehr als Verkaufsstellen für Bier nach 22 Uhr. Sie sind heutzutage Treffpunkte, Wartezimmer, Minibars, Notfallshops und manchmal auch Orte zum Connecten und sich verbunden fühlen. Wer schon mal länger in der Stadt gewohnt hat, weiß auf jeden Fall, es gibt alles mögliche. Es gibt Supermärkte, Bars, Cafés und dann gibt es eben Späti's. Diese Orte, an denen plötzlich alles passieren kann.

Johannes: Wir waren mal an einem dieser Späti's unterwegs und haben uns dem Erlebnis eines Spätiabends voll hingegeben. Da haben wir nämlich dem Makan Späti in Reudnitz-Thonberg einen Besuch abgestattet. Bei einem Bier und einer Zigarette sind wir mit den Besuchenden ins Gespräch gekommen und haben sie gefragt: Was genau macht diesen Ort für euch aus und warum kommt ihr immer wieder? Und vor allem: Welche Späti-Momente werdet ihr niemals vergessen?

Ramona: Den Makan Späti gibt es noch gar nicht lange, den gibt es erst seit Anfang dieses Jahres, also genau zu sein 2025. Und der befindet sich im Leipziger Osten, in der Nähe vom Lene-Voigt-Park. Noch vor wenigen Monaten, also wirklich am Anfang von 2025 noch, beherbergte die Ladenfläche einen kleinen, urigen Gewürzladen. Gefühlt kann man die Gerüche oder das Interieur des Gewürzladens auch immer noch erahnen im Makan Späti. Aber heutzutage sitzen bereits am frühen Abend Menschen auf den Fensterbänken des Späti's, lachen, unterhalten sich und lassen sich trotz frostigen Temperaturen und Straßenbahnenlärm ihren Spaß nicht verderben.

Johannes: Wir haben uns aber gefragt: Was kaufen die Leute eigentlich hier?

Gast: Oh, kommt drauf an, welche Uhrzeit? Also, ich würde sagen Bier.

Gast: Ich würde auch sagen Bier, vor allem, wenn man so abends mit Freunden ist.

Gast: Bier.

Gast: Limo.

Gast: Bier

Johannes: Ja, heute kauft man ja vor allem Limo, Bier oder auch mal Snacks in Spätis. Früher hatten Spätis aber einen ganz anderen Nutzen. Sie haben ihre Ursprünge in der DDR und wurden damals auch als sogenannte Spätverkaufsstellen bezeichnet. Damals hießen die tatsächlich auch nur so, also man hat gar nicht diese Abkürzung "Späti" benutzt und das ging so in den frühen 1950er Jahren los. Das Ziel war dabei vor allem, dass die Versorgung von Menschen sichergestellt werden sollte, vor allem von Menschen, die im Schichtdienst arbeiten. Sie konnten durch diese Spätverkaufsstellen nämlich auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten einkaufen gehen. Insbesondere in der DDR war es wichtig, weil es da viele Lebensmittel gab, die Mangelware waren. Zum Beispiel auch Milchprodukte. Es gab aber auch Nudeln, Tee, Kaffee und so weiter. Ja, damit hatten sie einfach auch die Möglichkeit, Lebensmittel zu kaufen.

Früher waren die Spätverkaufsstellen tatsächlich auch so ein bisschen abgelegener gelegen als heutzutage. Und auch viel größer, es war fast wie so ein Supermarkt. Und jetzt im Vergleich zu heute, ja, sehen wir einfach, dass Spätis mehr als nur eine Verkaufsstelle für Menschen sind, die auch nach dem üblichen Ladenschluss geöffnet haben, sondern es sind eben Räume zusammenzukommen, zu entspannen, sich auch mal auszutauschen, Freundschaften zu schließen und die vielleicht auch zu pflegen. Und auch dieser Name, den wir nutzen so "Späti", ist auch erst dann nach der Wiedervereinigung so richtig populär geworden, als sich eben dieses Konzept der ursprünglichen Spätverkaufsstelle auch veränderte. Ja Ramona, was denkst du denn so, wie viele Spätis haben wir denn in Leipzig?

Ramona: Oh, das ist eine sehr gute Frage. Ich bin leider nicht so gut im Schätzen, bitte nicht verurteilen, aber ich denke vielleicht so 60 bis 70.

Johannes: Also da kannst du auf jeden Fall noch mal das Dreifache draufschlagen. In Leipzig gibt es nämlich so um die 200 Spätis. Ich hätte es auch nicht gedacht, bevor ich das recherchiert habe, aber ja, sind auf jeden Fall auch so 24/7-Shops mit dabei, in denen lernt man jetzt wahrscheinlich keine neuen Freundinnen kennen oder socialized da so viel. Aber es gibt ja auch, wie wir eben den Makan Späti gefunden haben, eine Menge von süßen und kleinen Spätis, in denen auf jeden Fall auch mehr los ist, als man von außen vermuten würde. Was denkst du denn so, was macht denn den Makan Späti so besonders?

Ramona: Wie du gerade schon gemeint hastest, es gibt eben Spätis, da ist so viel mehr los, als man eben vermuten würde. Und der Makan Späti ist auf jeden Fall genauso einer. Der wirkt schon beim Blick von außen eben besonders, weil man

sieht, wie sich die Leute draußen schon tummeln, was ich vorhin schon erzählt hatte. Und man sieht, es ist immer volles Haus, Leute stehen davor, lachen, haben eine gute Zeit. Und das macht ihn auf jeden Fall schon besonders. Es ist eben einfach mehr als ein Laden, wo Leute was kaufen und wieder abhauen. Weil... allein wenn man reinkommt und sich die gemütliche Einrichtung anschaut, merkt man schon, das strahlt sowohl im Foto als auch in echt wirklich eine Wärme aus. Die haben kuschelige Sofas, haben angenehme Musik, man fühlt sich fast wie in einem Wohnzimmer.

Johannes: Ja, also ich fand es auch auf jeden Fall sehr cozy, als wir dort waren und auch so diese einzelnen Sitzgruppen haben den Späti ganz schön aufgeteilt und ja, es war auf jeden Fall auch sehr gemütlich auf den Sofas und den Sesseln und dann war da ja auch noch so eine Theke, wo man so Getränke und Snacks kaufen konnte, beziehungsweise die bezahlt hat und genau, dann fand ich das auch sehr schön, wie so ein paar Pflanzen einfach so die Bereiche abgetrennt haben.

Ramona: Oh! Ja, hab das auch so empfunden. Also es ist wirklich sehr einladend und gemütlich, aber trotzdem hat es noch nicht so ganz den Späti-Flair verloren. Das fand ich sehr spannend, weil es gab ja trotzdem bis zur Decke gestapelte Bierkästen und natürlich die klassischen Späti-Kühlschränke, wo man sich selbst bedienen kann. Und deswegen war das so eine sehr interessante Mischung aus der Späti-Atmosphäre und der Wohnzimmer-Atmosphäre.

Johannes: Ja, also das mit diesen Bier- bzw. Getränkekisten, das fand ich auch ganz witzig, weil um auf Toilette zu kommen, musste man an diesen ganzen Kästen vorbei. Und die waren ja wirklich so hoch gestapelt, dass es für mich fast schon wie so ein Labyrinth war, durch das man sich so ein bisschen durchschlängeln musste. Genau, und das habe ich auch vorher noch nie in einem Späti oder auch in einem anderen Laden so erlebt.

Ramona: Ja, ich fand's auch auf jeden Fall sehr spannend und cool, vor allem auch zu beobachten, wie die Leute einfach auf verschiedenste Art und Weise ihren Abend dort verbringen. Also da saßen Leute, die Schach gespielt haben, Leute, die dort ihr Abendessen gegessen haben, weil der Späti bietet auch Essen an, Leute, die fleißig ihre Bewerbungen geschrieben haben oder eben einfach ihre Freunde nach Feierabend getroffen haben. Also es war wirklich eine bunte Mischung und ja, wir haben uns dann natürlich gefragt: Warum passiert das eigentlich alles genau?

Johannes: Ja und wir hatten da auch zwei Besucherinnen getroffen, jetzt auch zum ersten Mal genauso wie wir in dem Späti waren und die haben erzählt, dass sie auf diesen Späti auch durch Empfehlungen gestoßen sind und weil sie auch einfach schon öfter mit der Bahn hier lang gekommen sind und fanden, dass es ganz cool aussah und dass sie es auf jeden Fall mal ausprobieren wollen, wie es hier so ist, wie die Stimmung so ist. Genau und wir hatten aber auch noch ein paar andere Leute gefragt, warum sie hier so gerne sind.

Gast: Ich bin ganz oft an der Eisenbahnstraße, weil da viele Freunde von mir wohnen und weil da sehr viel abgeht. Also viele Events finden einfach dort statt und ich fahre einfach immer hier lang und manchmal bleibe ich stehen und kaufe mir halt irgendwie ein Getränk zum Beispiel. Ich glaube, der macht es sehr besonders, dass man viel drinsitzen kann. Also andere Späti's haben halt so, dass man quasi nur draußen sitzt und hier kann man gut drinsitzen und dann tummeln sich die Leute hier auf der Straße und ich habe das halt gerne, dass ich abends auch einfach unter Menschen bin und das ist irgendwie hier sehr nice bei dem Späti, dass man hier meistens sehr coole linke Leute sind, deswegen gibt es hier nicht so irgendwie groß Stress, weil alle irgendwie ein bisschen politisch gleich eingestellt sind und das ist sehr nice hier. Die Musik ist halt richtig, richtig super. Also die Musikauswahl hier wirklich 1A. Und vor allem hier ist es glaube ich halt dieses Drinsitzen, was es wirklich an wenig Späti's gibt und es beschweren sich hier glaube ich auch nicht so viele Nachbarn. Ich glaube, das ist auch ein Ding. Aber was ein Späti halt auch ist, da kann man auch immer sein und da beschweren sich keine Leute. Es gibt im Winter aber schon wenig Orte, wo junge Leute oder generell Leute für billig Geld zusammenkommen können, ohne groß anzustehen oder sich einen Tisch zu reservieren oder früh da sein zu müssen. Deswegen finde ich Späti's schon sehr wichtig. Ich bin sehr oft da.

Johannes: Ja, wir haben auch eine Besucherin getroffen, die jetzt hier auf jeden Fall auch regelmäßiger ist, also schon so ungefähr einmal die Woche seit diesem Sommer und tatsächlich auch hier schon neue Freundinnen gefunden hat. Sie fühlt sich hier in diesem Späti auch sehr wohl und für sie ist es wie so ein Safe Space und uns hat sie auch von sehr, sehr wilden Geschichten, die hier schon passiert sind oder auch die hier so entstanden sind, erzählt. Für sie war auf jeden Fall auch so ein typischer Späti-Moment, wenn sie nach der Uni oder nach der Arbeit da hinkommen möchte, eigentlich ursprünglich nur auf ein Getränk oder vielleicht auf eine Zigarette. Und dann kommen aber in diesen Späti immer wieder neue Leute und mit denen verquatscht sie sich oder spielt ein Spiel und merkt gar nicht, wie die Zeit so verfliegt. Und dann sieht sie sich plötzlich Mitternacht auf dem Dancefloor und liegt dann erst am nächsten Morgen irgendwann früh im Bett. Für sie ist auf jeden Fall der Makan Späti auch so ein bisschen zu einem zweiten Wohnzimmer geworden, wo sie einfach auch richtig viele Sachen machen kann, die sie vielleicht sonst auch nur zu Hause machen würde. Sie kommt hier zum Chillen hin, zum Dinge klären mit Leuten, organisieren, aber auch einfach zum Abhängen oder zum Tanzen. Das ist eigentlich für jeglichen Zustand und soziale Energie genau richtig. Vor dem Makan Späti war die Besucherin auch mehr so in Späti's, um vielleicht mal einfach ein Getränk zu holen, halt schnell wieder zu gehen, vielleicht auch mal kurz mit Leuten zu quatschen. Aber da hat sie sich jetzt nicht so wohl gefühlt, dass sie da so richtig lange bleiben möchte. Und im Makan Späti ist es aber für sie so ein bisschen anders, weshalb sich auch ihre eigene Definition für einen Späti so ein bisschen dadurch verändert hat. Und ja, sie mag es auf jeden Fall sehr, wenn es hier sehr voll ist und sehr trubelig. Aber auch wenn es dann wieder ruhiger wird und alle Leute, die dann noch so da sind von der großen Party, zusammenkommen und einfach so ein

bisschen chillen, entspannt Musik hören und dann noch den Abend oder sogar die Nacht halt ausklingen lassen.

Gast: Letztens hatten wir so einen Abend, da haben wir stundenlang über Jazz geredet und Musik gehört und gekuschelt. Das ist auf jeden Fall was sehr Einzigartiges hier, was ich sehr, sehr liebe.

Ramona: Ich finde es sehr spannend, wie schnell so ein Ort so eine Bedeutung für Leute gewinnen kann. Sie hatte ja gesagt, ist erst seit dem Sommer hier und in den kurzen Monaten fühlt es sich schon wie zu Hause für sie an. Das finde ich sehr cool.

Johannes: Ja voll, also auch eben, dass sie sich so schnell so wohl fühlt und wie offen einfach hier auch so die Kultur ist. Das finde ich auch sehr faszinierend. Ja, sie sagt eben auch für sie oder generell ist es eben ein Raum für alle Menschen und sie sagt halt auch, dass es damit wirklich ein Raum für alle ist. Also alle Menschen werden aufgenommen. Es ist natürlich schon wichtig, dass man bestimmte Grundsätze nicht verletzt. Aber dann ist es auf jeden Fall ein Safe Space für alle. Und wenn aber jetzt doch mal irgendwie was sein sollte, dann wären natürlich auch vom Späti und von den Besitzern Konsequenzen daraus gezogen. Jetzt zum Beispiel wurde auch eine Awareness-Person eingestellt. Genau, da macht man sich eben auch Gedanken, wie können wir hier irgendwie vielleicht auch zu einem Sicherheitskonzept und zu einem sicheren Ort beitragen. Sie mag es auf jeden Fall auch sehr, dass sich hier so viele verschiedene Menschen miteinander vernetzen können. Wie jetzt zum Beispiel eben queere oder nicht queere Menschen, Menschen mit einem verschiedenen sozioökonomischen Status und auch Menschen mit unterschiedlichen Herkünften einfach. Und sie hatte auch bei ihrem ersten Späti-Besuch hier direkt das Gefühl, dass sie angekommen ist.

Gast: Ich musste mich gar nicht so vorbereiten oder abchecken, was passiert hier, sondern es war direkt einfach, ich bin hier, Friends sind hier, Leute, nett sind und sympathisch sind hier, also bin ich jetzt hier.

Ramona: Aus den Antworten der Besuchenden hört man ja auf jeden Fall schon raus, dass besonders dieser Späti ja wirklich ein Ort für Freundschaften sein kann oder auch ist und es eben mehr als einfach nur eine Verkaufsstelle für Getränke und Snacks ist. Es scheinen sich auch Freundschaften zwischen den Besuchenden und den Menschen, die dort arbeiten, zu entwickeln, was ich besonders spannend finde, weil uns das auch mehrere Besuchende erzählt haben, dass sie einfach mit den Leuten befreundet sind, die hier arbeiten. Und die Hemmschwelle einfach mal beim Späti vorbeizugehen, ist einfach geringer und sich dort mit Leuten zu unterhalten. Und so entwickelt sich eben auch so schnell diese tiefe Verbindung. Und wir haben auch mit einem der Besitzer gesprochen. Wir haben Hussam getroffen und ihn nach den Hintergründen zu seinem Späti gefragt. Dabei kam raus, dass die Idee zur Eröffnung dieses Späti eigentlich genau aus diesen Gründen oder aus diesen Bedürfnissen herauskam, einen Ort für alle zu schaffen. Und so kam auch der Name des Späti's zustande. Aber das lassen wir Hussam am besten einfach selber erzählen.

Hussam: Und der Name ist Makan, auf Arabisch also bedeutet Raum. Einfach so. Naja, es wäre schön so einen Raum zu bieten. Nur einen Raum.

Johannes: So wie Hussam gerade beschrieben hat, sollen sich hier einfach alle Menschen jeder Herkunft und jeder Situation wohlfühlen. Und die Menschen, mit denen wir gesprochen haben, bestätigen das auf jeden Fall. Von Studierenden über Menschen, die sich gerade auf einen Job bewerben oder auch gerade neu in Leipzig sind, fühlen sich hier alle wohl. Und es wird auch immer wieder betont, wie leicht es eben ist im Späti in Kontakt mit neuen Menschen zu kommen.

Gast: Man kommt irgendwie mit anderen Leuten in Kontakt. Man kann superschnell wieder gehen, man kann wieder herkommen. Man muss sich nicht auf eine Anzahl... man trifft immer neue Leute. Noch andere sagen, es ist einfach ein schöner Ort, sich zu treffen, also so als sozialer Treffpunkt. Und es ist natürlich auch eine voll gute Alternative, wenn man sich mit Freundinnen treffen will, aber vielleicht nicht in eine Bar oder ein Restaurant gehen möchte. Genau, also einfach was trinken zu gehen, ein bisschen zusammen zu sitzen, jetzt gerade so in den Wintermonaten auch im Warmen und einfach nicht so viel Geld ausgeben muss. Ich finde es auf jeden Fall einen sehr wichtigen sozialen Treffpunkt, weil ich finde, ist einfach so eine gute Alternative, um billig zu sein. Man muss jetzt nicht unbedingt 8 Euro für ein Drink bezahlen und einfach sitzen und chillen. Es gibt so viele, dass du jetzt, wenn es mal irgendwo ein bisschen zu voll ist, einfach ganz easy woanders hingehen kannst. Ich finde auch, dass es voll der Treffpunkt ist, aber vor allem, also nicht so spontan, aber wir verabreden uns halt immer und dann sagen wir, lass mal zum Späti gehen und so.

Johannes: Mittlerweile gibt es ja zum Glück auch ein entsprechend großes Angebot, dass man sich einfach einen anderen Späti suchen kann, wenn es mal in einem zu voll ist.

Ramona: Ja, an unserem eigenen Spätiabend war es auch tatsächlich so, je später der Abend wurde, desto voller wurde der Laden. Der Geräuschpegel nahm natürlich auch zu. Man hat überall, man hat Lachen gehört, man hat Bierklimpern gehört. Also die Gelassenheit nahm auf jeden Fall auch zu, auch bei uns. Und Hussam hat uns eben auch erklärt, dass er und die anderen Besitzer sich eben genau das wünschen. Jeder soll sich in ihrem Späti wohlfühlen und eben das tun, worauf er oder sie Lust hat, solange natürlich jeder sich wohlfühlt und das niemand irgendwie einschränkt. Ja, und daher haben sie seit Kurzem sogar auch noch eine Tanzfläche im Hinterraum des Späti's eröffnet, wo regelmäßig kleine Konzerte ... oder Ähnliches stattfinden. Also jeder, der Lust auf Musik machen hat, kann auch einfach die Späti-Besitzer anschreiben und fragen, hey, darf ich bei euch mal spielen? Und so entwickelt sich der Späti eben organisch einfach mit seinen neuen Facetten, je nachdem, was die Community, die Besuchenden wirklich einfach wollen bzw. brauchen oder worauf sie Lust haben.

Hussam: Keiner soll Eintritt zahlen und einfach sein Bier kaufen. Wir haben einen Dancefloor in unserem Zimmer. Am Wochenende war besser als alle Klubs, die ich reingegangen bin.

Ramona: Ich habe tatsächlich auch schon öfter gehört, die Partys und die Konzerte im Makan Späti wirklich eine ganz besondere Atmosphäre haben. Auch bei den jetzt neu veranstalteten Partys, da gibt es öfter Latin-Partys oder Ähnliches, da herrscht wohl eine ganz besondere Atmosphäre, weil es einfach eine andere Atmosphäre ist als in einem Club. Man hat bekannte Gesichter, die vorher eventuell zusammen ... im Späti saßen oder vorher eine Zigarette geraucht haben und sich schon unterhalten haben. Man kennt die Leute, kennt die Gesichter, so ist die Atmosphäre eben einfach sehr wie ein Safe Space und es ist nicht diese Anonymität wie in Clubs.

Hussam: Also geht man normalerweise in einen Club oder in eine Party, geht direkt in Dunkelheit, sieht keine Gesichter, nur mit seiner Gruppe. Und auch auf dem Dancefloor spürt man sich von Einheit von Feiern, weißt du? Sondern von verschiedenen Gruppen. Aber hier am Wochenende waren die Leute hier und sie in der Helligkeit. Und sie haben sich einander die Gesichter schon gesehen, wenn sie dort gegangen sind. Also die Atmosphäre war anders. Die Party habe ich gespürt wie ein Freundeskreis.

Johannes: Auch nochmal auf die Musik zurückzukommen, ich habe tatsächlich auch jemanden beobachtet, der auf so einem Teil Beats gebaut hat, auf so einem Beatmaker. Das fand ich auch ganz cool auf jeden Fall zu sehen. Vielleicht ja so als Vorschau dann für den späteren Abend auf dem Dancefloor. Und auch noch eine ganz lustige Geschichte ist passiert, als wir im Späti waren. Es lag dann nämlich plötzlich so in der Mitte des Raums ein ganz langer Holzbalken auf so Getränkekisten auch, dass man ja von allen Seiten gut rankam. Und den hatten tatsächlich mehrere Leute mit so einer japanischen Säge zersägt. Da war auch der Hussan mit dabei und er meinte zu uns, dass sie daraus ein Regal bauen wollen, das dann irgendwann hinter der Theke steht. Also auch voll schön, wie hier so viel in Handarbeit entsteht und das ganze aber eben auch in Gemeinschaft. Also da sieht man auch wieder den Zusammenhalt und auch so diese natürliche Entwicklung einfach des Späti's.

Ramona: Ja, das war wirklich irgendwie verrückt zu beobachten, was da alles so parallel passiert ist. Mir ist da gerade spontan noch eine Geschichte eingefallen, die mir eine Freundin erzählt hat, die da im Makan Späti schon letztens war, dass sie sich am Donnerstagabend mit Freunden getroffen hat und der Nachbartisch holte einfach seine Instrumente raus und dann haben die da einfach am Nachbartisch musiziert. Offiziell ist nichts Angemeldetes, aber es war dann quasi auch wie ein spontanes Konzert. Das hatten wir an unserem Abend leider nicht erlebt, aber ich glaube, so was gehört halt auch zum Späti-Live dazu, dass man mal ein spontanes Privatkonzert bekommt.

Johannes: Aber auch richtig schön, dass es dann so auch angenommen wird und sich wahrscheinlich alle voll gefreut haben.

Ramona: Ja, also ich hab das Gefühl, wirklich in Späts gelten irgendwie andere Regeln. Und das bestätigen irgendwie auch die skurrilen Geschichten, die wir noch den Besuchenden entlockt haben.

Gast: Ich war letztes Wochenende, haben wir vor dem Späti gechillt an der EZ und dann haben so Leute mir gesagt, ob ich mal den Späti-Besitzer fragen kann, ob der halt einen Track spielen kann. Dann bin ich halt rein und war halt so, yo. Ich hab denen halt so gesagt, ey, einer von uns hat Geburtstag, könnte ich vielleicht einen Track anmachen. Und dann hat er den angemacht und hat mir einfach noch dazu eine ganze Flasche Gin geschenkt.

Johannes: Was?

Gast: Ich weiß auch nicht. Eine ganze Flasche Gin. Trinkt dein F***. Ja, dann hier die Flasche Gin. Und dann hat er den Track so viermal gespielt und ich hatte eine Flasche Gin.

Ramona: So was kann natürlich auch immer im Späti passieren. Alles ist möglich.

Johannes: Also da wisst ihr, wo ihr nächsten Geburtstag feiern müsst. Ich hab auch noch eine kleine Geschichte, die aus dem Späti heraus entstanden ist. Da kam nämlich plötzlich, das war mal an einem Nachmittag, eine Frau in den Späti und sie hatte ihren Schlüsselbund bei ihrem Freund vergessen. Dieser Schlüsselbund lag aber draußen auf einem Fensterbrett, also sie ist überhaupt nicht rausgekommen, weil sie kam ja nicht in die Wohnung, in das Haus rein und ja, das Fenster war einfach zu weit oben und ja, sie hat sozusagen Hilfe gebraucht und hat im Makan Späti alle Leute gefragt und die haben dann sofort die Getränkekisten gepackt und sind mit dem Auto zu der Wohnung gefahren. Da haben sie dann die Kisten alle so übereinander gestapelt, hatten dann so eine Art Leiter und konnten da halt hochklettern und dann den Schlüssel holen, der auf dem Fensterbrett lag. Das fand ich auch nochmal einerseits eine lustige Geschichte, andererseits natürlich auch toll, was für ein starker Zusammenhalt da dann nochmal deutlich wird, weil... auch dadurch so eine selbstverständliche Art, sich zu unterstützen, einfach sichtbar wird. Also es ist auch nicht so selbstverständlich, plötzlich alle Sachen zu packen und zu sagen, yo wir helfen dir jetzt. Man könnte auch einfach sagen, ja Pech gehabt oder schau, wie du an deinen Freund kommst.

Ramona: Das unterschreibt ja einfach nur noch mal das, was wir jetzt schon so viel gehört haben, dass diese Community-Bildung in diesem Makan Späti einfach so extrem wichtig oder extrem krass ist, dass die Leute sich da so sehr unterstützen. Und das ist auf jeden Fall sehr cool. Ja, wie wir jetzt gehört haben, man erlebt unglaublich viel an einem Späti-Abend. Auch wir haben unglaublich viel erlebt und gesehen und gelacht. Doch auch der schönste Abend geht irgendwann zu Ende. Wenn die Leute weitergezogen sind auf die nächste Party und die Dates sich entschieden haben, gehen wir zu dir oder zu mir, dann wird es auch langsam mit dem Makan Späti ruhiger. Der letzte Stammkunde trinkt vielleicht noch sein Bier aus und bedankt sich bei Hasan. Und als Hussam den Laden um zwei Uhr schließt,

fragen wir ihn schließlich noch nach seinem schönsten Späti-Moment, denn er hat sicherlich schon vieles erlebt.

Hussam: Das kann ich schwierig sagen, weil jeden Tag passiert etwas Schönes. Weißt du was? Auch aus unserer Kultur gibt es keine fremden Leute. Die Atmosphäre ist immer so. Alle sind willkommen. In unseren Häusern, in unserer Stadt zum Beispiel gibt es immer so ein Zimmer, der Tür nicht nie zu ist und alle sind willkommen. Und das also, so einen Ort anzubieten, dass die Leute hier also diese Atmosphäre haben, da ja kein Gast, kein Kunde, gar nichts. Alle sind willkommen.

Ramona: Ich bin nach unserem Späti-Abend mit einem ganz beseelten und irgendwie warmen Gefühl in der Brust nach Hause gefahren. Man wusste ja vorher wirklich nicht, was man alles erlebt oder worauf man sich überhaupt einlässt. Wir sind einfach mal ganz spontan vorbeigegangen und haben geguckt, was passiert. Und dass es dann so eine schöne Atmosphäre und so viele schöne Geschichten sich daraus ergeben, hätte ich tatsächlich nicht gedacht. Also, es war ja extrem ... Das hat mir total Freude gemacht. Wie ging es dir denn, Johannes?

Johannes: Ja, auf jeden Fall ähnlich. Also für mich war es auch eine sehr schöne Erfahrung im Makan Späti. Ich bin sonst nämlich auch eher so flüchtig in Spätis, mir mal fix ein Getränk zu holen. Im Sommer vielleicht auch mal mit Freunden ein bisschen draußen zu sitzen, aber das war es dann auch schon. Und ich fand aber im Makan Späti richtig faszinierend, wie krass einfach dieser Zusammenhalt da ist. Schon in den paar Stunden, die wir da waren, hat man das einfach ganz doll erlebt und gefühlt. Und mir erscheint dieser Späti und auch alle Menschen, die da so dazugehören, wie so eine kleine Familie, die immer größer werden möchte und eben auch für alle Menschen offen ist, dass alle Teil dieser Familie werden können. Und dabei gibt es ja jetzt diesen Späti noch nicht mal ein Jahr, also wer weiß, wie sich das noch entwickelt und welche Projekte da vielleicht auch noch entstehen und umgesetzt werden.

Ramona: Ich find's auch sehr interessant, gerade weil du gesagt hastest, wie sich das noch weiterentwickelt. Ich glaub, wir haben alle, wenn wir so im Nachtleben von Leipzig unterwegs sind, schon mal öfter das mitbekommen, dass gerade die Clubs in Leipzig sehr viele Probleme haben oder Leipzig generell vom Clubsterben irgendwie bedroht oder bedroht ist, ja, genau. Und ich glaube, ich kann mir vorstellen, dass die Zukunft wahrscheinlich eher in so eine Richtung gehen wird, dass es eher solche Orte öfter geben wird, wo die Hemmschwelle eventuell geringer ist, dass die Leute sich da auch beteiligen und dass eben eher so Community-Orte wahrscheinlich die Clubs ein bisschen ablösen werden oder nicht ersetzen oder ablösen, aber dass es solche Orte wahrscheinlich sich einfach verbreiten werden.

Johannes: Also ist ja dann auch irgendwie schön, wenn man erst mit den Leuten zusammen Spiel spielt, dann mit ihnen zusammen tanzt. Das ist ja ganz anderer Vibe auf jeden Fall, als in so einen relativ anonymen Club zu gehen. Und ja, auf jeden Fall sehr niedrigschwellig. Also ich find's cool.

Ramona: Ja, ich find's auch megaschön, der Gedanke, grade heutzutage, wenn man immer auf die Menschheit schimpft oder immer das Gefühl hat, die Menschen werden alle so negativ. Da find ich's grade umso schöner, solche Orte zu sehen, es wirklich noch die Menschen geht, wo man sieht, die Leute, die Menschen haben wirklich Bock zu connecten, die Menschen haben Bock noch miteinander abzuhängen und Zeit zu verbringen und nicht nur alleine an ihrem Handy zu hängen sozusagen. Also, ich glaub, da ist noch Potenzial.

Johannes: Ja voll.

[Outro]

Ramona: Ja, das war's schon mit unserer ersten Folge. Wir hatten sehr viel Spaß an unserem Späti-Abend und wir wollen das sehr gerne wiederholen. Wenn ihr noch irgendeinen coolen Späti in Leipzig kennt, den wir unbedingt mal besuchen sollen, dann schreibt es uns gerne.

Johannes: Und schaut auf jeden Fall mal beim Makan Späti vorbei. Danke Ramona!

Ramona: Tschüss!

Johannes: Ciao!

Späti Stories

LEIPZIG NACH LADENSCHLUSS